

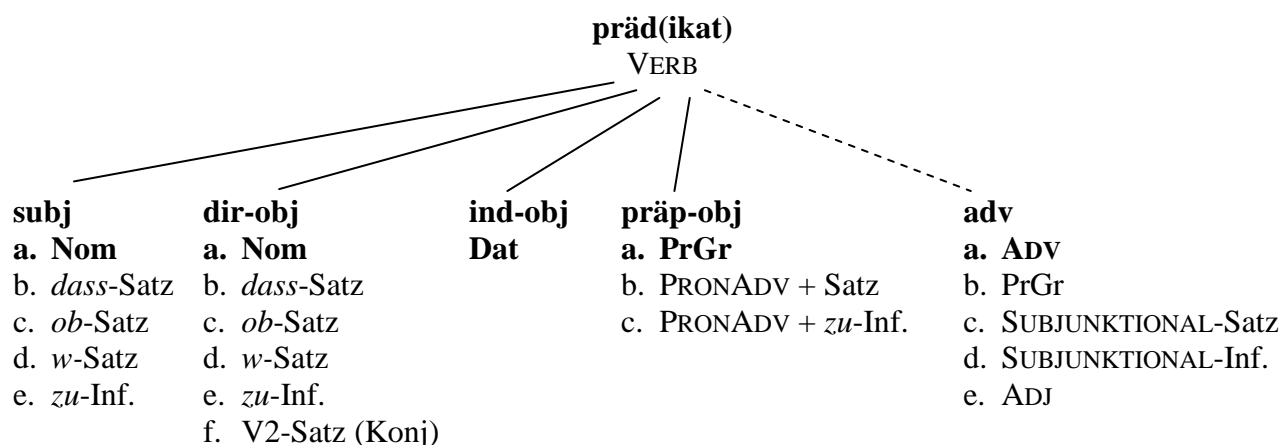
### 3.2 Strukturen und Funktionen: Überblick

Eisenberg, Peter (1993): „Grammatik in Rahmenplänen: Was bleibt von der Satzgliedlehre?“ in: Johannes Janota (Hg.): *Germanistik, Deutschunterricht und Kulturpolitik*. Vorträge des Augsburger Germanistentags 1991. Tübingen: Niemeyer 1993. – S. 242–250.

Lieb, Hans-Heinrich (1993): „Integrational Linguistics“ in: Joachim Jacobs / Arnim von Stechow / Wolfgang Sternefeld / Theo Vennemann (Hg.) (1993): *Syntax*. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. An international handbook of contemporary research. 1. Hbbd. Berlin usw.: de Gruyter 1993 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1). – S. 430–468.

#### 3.2.1. Satzgliedlehre

- **Die wichtigsten Satzgliedfunktionen im einfachen Satz mit ihren wichtigsten Ausdrucksklassen (vgl. Eisenberg (1993))**



#### 3.2.2. Die IL als theoretischer Rahmen (Strukturprinzipien)

- **Funktionen-Inventar: Verallgemeinerung der traditionellen grammatischen Funktionen** (Abkürzungen für Funktionsnamen: nur Kleinbuchstaben!)

Tradition	Verallgemeinerung	Bemerkung	semantischer Effekt
präd	nuc <sup>1</sup> , nuc <sup>2</sup> , ...	<i>n</i> -stelliger Nukleus (Kern) ( <i>n</i> = Anzahl der Kern-Konstituenten)	Abschluss der Bedeutungskomposition
subj dirobj indobj präpobj ...	comp <sup>1</sup> , comp <sup>2</sup> , ...	<i>n</i> -stellige Komplementation (Ergänzung) (Beachte: alle <i>n</i> Komplemente zu einer Konstituente werden zusammengefasst zu einem comp <sup><i>n</i></sup> -Vorkommen)	durch Wortbedeutung der ergänzten Konstituente gesteuerte Verknüpfung
adv attr [z.T.]	mod	Modifikation (freie Angabe)	u.a. logische Konjunktion zusätzlicher Angaben
–	top [oder: th]	Topik [oder: Thema]	logisches Subjekt der Konstruktion, syntaktisch gesteuert
–	coord <sup>1</sup> , coord <sup>2</sup>	<i>n</i> -stellige Koordination ( <i>n</i> = Anzahl der Koordinatoren)	–

zusätzlich: **sekundäre syntaktische Funktionen**, u.a.:

- **Skopusfunktionen** für Vorkommen von Wörtern wie NICHT<sup>W</sup>, AUCH<sup>W</sup>, NUR<sup>W</sup>, ...;
- die Funktion **phor**(isch bezogen auf) für syntaktisch festgelegte Anaphern und Kataphern

● **Rechtfertigung der primären syntaktischen Funktionen (grammatische Funktionen):**

Träger von semantischen Effekten bei der Bedeutungskomposition

a) Funktionen, die die Bedeutungen von Kokonstituenten verknüpfen: subj, adv, attr, ...

b) Funktionen, die die Bedeutung einer Wortgruppe abschließen: präd – (genau) eine Ebene nach oben

● **Allgemeine Valenzhypothese (Lieb 1993: 448 ff.)**

Für jedes lexikalische Wort  $\langle P, b \rangle$  eines jeden Idiolektsystems  $S$  gilt:

die Valenz von  $\langle P, b \rangle$  = die Anzahl der nicht-deiktischen nicht-referentiellen Stellen von  $b$ , d.h. diejenige Zahl  $i$ , für die (a) oder (b) gilt:

(a)  $b$  ist ein 0-stelliger Begriff [d.h.  $b$  = der leere Begriff  $\mathbf{b}^0$ ] und  $i = 0$ ;

(b)  $b$  ist ein  $n$ -stelliger Begriff mit  $n \neq 0$  und es gilt (i) oder (ii):

(i)  $b$  ist ein rein-deiktischer Begriff und  $i = 0 = n$  – Anzahl der deiktischen Stellen von  $b$ ;

(ii)  $b$  ist kein rein-deiktischer Begriff und  $i = n - 1$  – Anzahl der deiktischen Stellen von  $b$ .

Bsp. für einen rein-deiktischen Begriff: 'ich': "ich" =  $\{ \langle x_1, x_2 \rangle \mid x_1 \text{ ist eine Person, die } x_2 \text{ hervorbringt, und } x_2 \text{ ist ein Sprechschallereignis oder eine entsprechende Vorstellung} \}$

Bsp. für einen nicht rein-deiktischen Begriff: 'sehen': "sehen" =  $\{ \langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Wahrnehmungsvorgang mittels der Augen, bei dem } x_1 \text{ der Wahrnehmende und } x_2 \text{ das Wahrgenommene ist} \}$

● **Allgemeine Valenzhypothese: Anwendungen**

**Witterungsverben:** *es* als 'semantisch leeres' Subjekt (Lieb 1993: 450)

"regnen" =  $\{ \langle x, x_1 \rangle \mid x \text{ ist ein Fallensvorgang, } x_1 \text{ ist das Fallende und } x_1 \text{ ist Regen} \}$

**Kopulaverben:** Subjekt + Prädikativum

"sein" =  $\{ \langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Zeitabschnitt, } x_2 \text{ ist eine Eigenschaft, } x_1\text{-während-}x \text{ hat } x_2 \}$

"werden" =  $\{ \langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Zeitabschnitt, } x_2 \text{ ist eine Eigenschaft, } x \text{ besteht aus einem Zeitabschnitt } x_3 \text{ und einem Zeitabschnitt } x_4, \text{ für die gilt: } x_3 \text{ liegt vor } x_4, x_1\text{-während-}x_3 \text{ hat } x_2 \text{ nicht und } x_1\text{-während-}x_4 \text{ hat } x_2 \}$  (' $x$  ist eine Zeit des Eigenschaftswechsels')

"bleiben" =  $\{ \langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Zeitabschnitt, } x_2 \text{ ist eine Eigenschaft, es gibt einen Zeitabschnitt } x_3, \text{ für den gilt: } x_3 \text{ liegt nach } x, x_1\text{-während-}x \text{ hat } x_2 \text{ und } x_1\text{-während-}x_3 \text{ hat } x_2 \}$

● **Allgemeines Konstituentenstruktur-Prinzip:**

Wenn  $k$  eine Konstituentenstruktur von  $f$  in (einem Idiolektssystem)  $S$  ist,

dann gilt für alle nichtleeren Teile (Teilmengen)  $f_1$  von  $f$ :

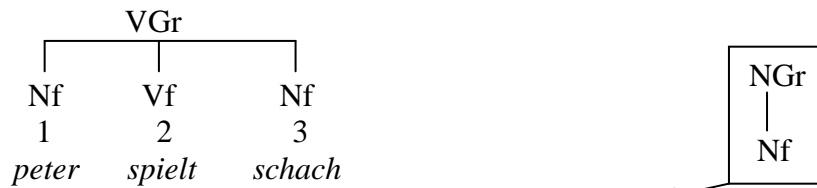
$f_1$  ist eine Konstituente von  $f$  bei  $k$  genau dann, wenn es eine grammatische Funktion  $g$  und eine Teilmenge  $f_2$  von  $f$  gibt, so dass gilt:  $g$  setzt  $f_1$  und  $f_2$  in  $f$  bei  $k$  bzgl.  $S$  in Beziehung.

(Beachte:  $f_1 = f_2$  und  $f = f_1$  zugelassen!  $f_2 = \emptyset$  zugelassen! Daher folgt nicht:  $f_2$  ist eine Konstituente)

• **Konstituentenstrukturen: formale Eigenschaften**

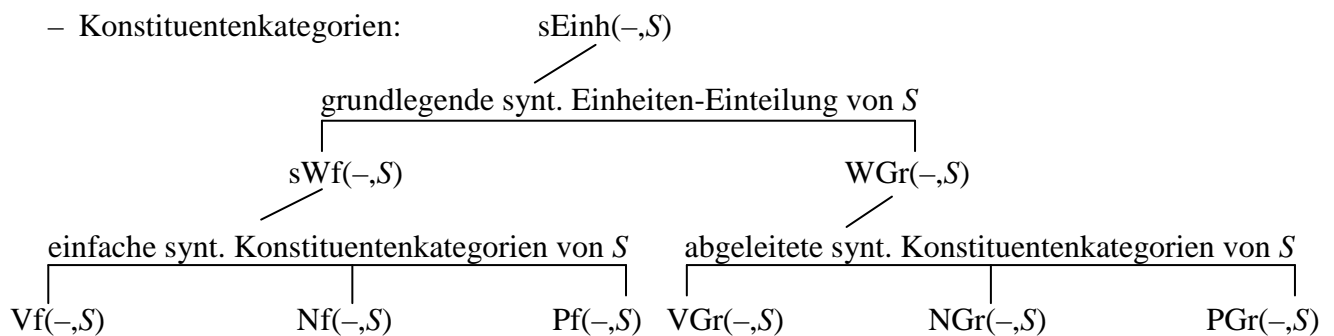
- durch Baumdiagramme bezeichnerbar
- ordnen den Teilen einer Grundformenfolge Konstituentenkategorien zu (an den Vorbereichen der Teile anknüpfend)
- nicht-binäre Verzweigungen, d.h. Knoten, von denen mehr als zwei Zweige nach unten weisen, sind erlaubt

Bsp.:



- nicht-verzweigende Äste, d.h. die Zuordnung mehrerer Konstituentenkategorien zu einer einzigen Konstituente, sind verboten
- diskontinuierliche Konstituenten, d.h. durch andere Teile unterbrochene Konstituenten, sind erlaubt (für z.B. *hat peter gelesen*:  $hat_1$   $gelesen_3$  ist Vorkommen einer Verbform)
- formale Eigenschaften zusammengefasst im Begriff der **Konstituentenanalyse** (vgl. (40) in Lieb 1993: 453)

– Konstituentenkategorien:



(sEinh: syntaktische Einheit; sWf: syntaktische Wortform, WGr: Wortgruppe)

- hierarchiebezogene Begriffe: Konstituente, untergeordnete bzw. unmittelbar untergeordnete Konstituente, Ko-Konstituente (nebeneordnete Konstituente), primitive Konstituente
- auf den zugeordneten Kategorientyp bezogene Begriffe: einfache vs. nicht-einfache Konstituente

• **Konstituentenstruktur-Prinzipien:** Konstituentenstrukturen als vollständige Konstituentenanalysen

a. *Prinzip der lexikalischen Verankerung*

Der Wortformen-Teil einer jeden Konstituentenstruktur  $k$  einer Grundformenfolge  $f$  ist eine Konstituentenanalyse von  $f$ , d.h. insbesondere: jede eingliedrige Teilmenge von  $f$  ist Teilmenge ( $\subseteq$ ) einer einfachen Konstituente (der Wortformen-Teil erschöpft  $f$  also bereits ganz).

b. *Kern-Prinzip*

Jeder nicht-einfachen Konstituente  $f_1$  einer Grundformenfolge  $f$  bei einer Konstituentenstruktur  $k$  ist in  $f$  bei  $k$  (wenigstens) eine gleichartige Konstituente unmittelbar untergeordnet, die als Kern von  $f_1$  infrage kommt.

c. *Prinzip zu den Komplementen*

- (i) Alle nicht-leeren Ergänzungen (Komplemente) zu einer Konstituente sind einander und der ergänzten Konstituente nebengeordnet.
- (ii) Eine ergänzte Konstituente ist immer eine (größte) einfache Konstituente.

d. *Prinzip zu den freien Angaben*

Eine freie Angabe (ein Modifikator) ist der modifizierten Konstituente nebengeordnet. Sie kann außerdem weiteren freien Angaben und ggfs den Ergänzungen der modifizierten Konstituente nebengeordnet sein.